

kugelförmig, mit echter Perlsubstanz umgeben ist. Die Bezeichnung „japanische Perle“ wird vom RAL ausdrücklich als unstatthaft erklärt. Es ist jedoch anzunehmen, daß die bisher handelsübliche Bezeichnung „Dreiviertel-Japanperle“ weiter zulässig ist, denn durch sie soll nur zum Ausdruck gebracht werden, daß der unechte Kern nicht nur zur Hälfte, sondern zu einem größeren Teil mit echter Perlsubstanz umgeben ist.

Mit Recht lehnt ferner der RAL die Bezeichnung „Antillenperle“ ab, denn bei diesen handelt es sich um keine Perlen, sondern um Teile einer bestimmten Schnecke. Der RAL legt hierfür den Ausdruck „Antillen-Perlmutter“ fest.

Den Namen „Koralle“ billigt der RAL nur dann zu, wenn es sich um Teile natürlicher Korallenstöcke der Edelkoralle und der schwarzen Koralle handelt.

Und schließlich die Imitationen

Für künstliche Nachahmungen von Edelsteinen, Schmucksteinen, Perlen und Korallen schreibt der RAL die ausdrückliche Kennzeichnung als „Imitation“ vor. Glassteine werden daher künftig z. B. als „Türkisimitation“, „imitierter Saphir“, oder auch mit einer Abkürzung, z. B. „Zirkon imit.“ oder „imit. Perle“, bezeichnet. Die bisher üblichen Imitationsbezeichnungen

Wachspferlen, Kunstharz, Simili, Straß, können natürlich weiter angewandt werden.

Es ist nun die Aufgabe des Schmuckgewerbes, diese neuen RAL-Bestimmungen, die von allen maßgebenden Verbänden, Organisationen und Handelskammern anerkannt worden sind, in der Praxis voll Geltung zu verschaffen. Die Bestimmungen sind durch den Willen der maßgebenden Wirtschaftskreise anerkannter Handelsbrauch geworden. Wenn sie auch noch keine Gesetzeskraft besitzen, so wird es doch wohl bald möglich sein, wegen unläuterer Wettbewerbs gegen denjenigen vorzugehen, der auch künftig noch mit täuschenden Bezeichnungen arbeitet. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn allgemein im Schmuckwarengewerbe die Begriffsbestimmungen und Bezeichnungsvorschriften des RAL Gegenstand aller Lieferverträge werden. Da auch im internationalen Schmuckwarenhandel der Wunsch nach einer Beendigung der bisherigen Unklarheit durch Herausgabe der internationalen Nomenklatur deutlich erkennbar wurde, so ist anzunehmen, daß diese RAL-Bestimmungen dem Handel in der ganzen Welt einen Dienst erweisen. Das oft stark erschütterte Vertrauen der Konsumentenkreise zum Schmuckgewerbe wird gestärkt, und damit folgt der neuen Klarheit und Wahrheit im Wettbewerb der materielle Erfolg. (I/919)

Eine Reparatur wird angenommen!

Aus unserer eigenen Erfahrung raten wir Ihnen, wenn eine Uhr mit gebrochenen Teilen gebracht wird, zu fragen: „Die Uhr ist wohl öfters gefallen?“ In 98 von 100 Fällen wird die Antwort lauten: „Nein, nur einmal!“ Und mehr wollten Sie ja garnicht wissen, nicht wahr? Die Schriftleitung.

Eine Dame bringt eine umgearbeitete goldene Damen-Patek-Uhr. „Wollen Sie bitte mal nachsehen, was an der Uhr dran ist, sie geht nicht mehr 24 Stunden?“

„Bitte, gnädige Frau, wenn Sie inzwischen Platz nehmen wollen. — Die Uhr ist zu lange gegangen, sie hätte schon vor Jahren gereinigt werden müssen.“

„Ja, aber sie geht doch; nur keinen ganzen Tag.“

„Eben deshalb! Die Uhr als solche ist von ganz vorzüglicher Qualität, d. h. die Reibung der einzelnen Teile ist außerordentlich gering, wenn die Achsenlager mit frischem Öl versehen sind. Inzwischen ist das Öl jedoch völlig vertrocknet, was zur Folge hat, daß sich die Räder mit zu großer Klemmung um die eigene Achse drehen. Die schwache Feder kann das Uhrwerk nur noch mit voller Spannung treiben. Deshalb geht die Uhr natürlich nicht mehr lange genug.“

„Ihre Folgerung kann richtig sein, die Uhr ist tatsächlich seit vielen Jahren nicht gründlich repariert worden, aber sie war vor kurzem bei einem Uhrmacher draußen bei uns, der mir erklärte, daß die Feder zu schwach sei. Er hat damals eine neue Feder eingesetzt, aber der Fehler ist geblieben. Demnach versteht der Mann doch nichts. Er hätte doch auch sofort sehen müssen, woran es wirklich liegt, noch dazu ich ihm erklärte, daß die Uhr mit der alten Feder die ganzen Jahre vorzüglich gegangen ist.“

„Gnädige Frau, es ist sehr schwer, dazu Stellung zu nehmen. Tatsache ist, daß die jetzige Feder zu stark ist. Vielleicht lag wirklich ein Grund vor, die Feder auszuwechseln. Zu kontrollieren ist es jetzt natürlich nicht. Ein richtiger Uhrmacher kann meines Erachtens nach keine stärkere Feder einsetzen, um dadurch eine größere Gangdauer erzielen zu wollen, besonders dann

nicht, wenn die Uhr so reparaturbedürftig ist wie in diesem Falle. Die genaue Reglage einer Präzisionsuhr ist von einer schwachen Feder abhängig. Das weiß jeder tüchtige Fachmann.“

„Jetzt kann ich zu diesem Uhrmacher natürlich kein Vertrauen mehr haben, obgleich man mich sehr liebenswürdig und entgegenkommend bediente.“

„Seien Sie versichert, gnädige Frau, daß wir die Reparatur mit besonderer Sorgfalt vornehmen, ganz der vorzüglichen Qualität entsprechend.“

„Ja, ich weiß, daß Sie gute Arbeiten liefern. Ich wollte damals auch unserm kleinen Uhrmacher was zukommen lassen, weil er mir schon oft Kleinigkeiten repariert hat. — Wieviel wird die Reparatur kosten?“

„Die gründliche Reinigung und das Nachpolieren der Wellen wird etwa 12 RM kosten, dazu kommt eine neue Feder = 4 RM, zusammen 16 RM.“

„Es ist zwar sehr viel Geld, aber wenn Sie mir raten, noch soviel für diese Uhr auszugeben, will ich mich dafür entschließen.“

„Es lohnt sich durchaus; das Werk ist noch in sehr gutem Zustande, so daß die Uhr nach der Reparatur genau so gehen wird wie zuvor. Im übrigen geben wir Ihnen für die Arbeit ein halbes Jahr Garantie.“

„Schön; wann darf ich wiederkommen?“

„Wenn ich bitten darf, in 14 Tagen.“

„Danke sehr, Heil Hitler!“

Ein sehr interessanter Fall, der zeigt, wie wichtig gute, aufklärende Reklame ist:

Eine Dame: „Bitte, wollen Sie mir meine Uhr reinigen?“

„Sehr gern, bleibt sie stehen?“

„Nein, aber sie geht schon zwei Jahre, und da ist eine Reinigung erforderlich. Ich habe nämlich den Film¹⁾ gesehen, und jetzt weiß ich genau Bescheid.“ (I/900)

1) Wunder der Präzision: Unsere Taschenuhr.